

Die Interviewte wurde 1925 in Hemer im Sauerland geboren . Sie war das erste Enkelkind und wurde sehr verwöhnt , da sie viel Zeit bei ihrer Großmutter verbrachte . Ihre Kindheit verlief normal , aber sie litt unter Migräne , die sich während der Schulzeit verschlechterte . Sie durfte nicht auf die höhere Schule gehen , weil ihre Eltern sagten , sie sei krank . Nach dem Hauptschulabschluss 1939 musste sie ein Pflichtjahr ableisten , das sie in einem Landjahr-Lager verbrachte . Dort lernte sie viele Dinge , die sie zum Leben brauchte , wie z.B . Bügeln , Nähen und Stopfen . Sie fühlte sich im Lager sehr wohl und lernte , zu teilen und sich durchzusetzen . Nach dem Landjahr machte sie eine Büroausbildung und arbeitete zwei Jahre lang in einem Büro . Dann meldete sie sich freiwillig zum Arbeitsdienst , um von zu Hause weg zu kommen . Sie kam in ein Lager in Mülheim an der Möhne und fühlte sich dort sehr wohl . Der Tagesablauf im Lager war streng geregelt , mit Frühsport , Arbeit und politischer Schulung . Sie lernte viele neue Dinge , wie z.B . das Arbeiten auf einem Bauernhof und das Helfen in kinderreichen Haushalten . Sie fühlte sich im Lager sehr wohl und lernte , sich durchzusetzen und mit ihrer Zeit sinnvoll umzugehen . Nach dem Arbeitsdienst arbeitete sie in einem Büro in Dortmund und wurde dann in ein anderes Lager ausgelagert , als Dortmund bombardiert wurde . Sie korrespondierte mit Soldaten und lernte viele neue Dinge . Nach dem Krieg heiratete sie einen schwerkriegsbeschädigten Mann und zog mit ihm nach Ilmenau . Sie hatten zwei Kinder , aber ihr Mann starb 1949 an seinen Kriegsverletzungen . Die Interviewte musste alleine für ihre Kinder sorgen und fand Arbeit in einer Leihbücherei und später in einer Trinkhalle . Sie heiratete erneut und hatte zwei weitere Kinder . Sie arbeitete in verschiedenen Jobs , bis sie schließlich eine Stelle